

Nachhaltige Wohnbauentwicklung bei Neubau und Bestand

BVerG-Urteil zum § 13b BauGB

Text: Frank Böhme, Vorstandsmitglied

Ein erstaunliches Urteil fällt das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig im Juli dieses Jahres zum § 13b BauGB! Nachdem der Kläger in der Vorinstanz gescheitert war, revidierte das Bundesverwaltungsgericht das Urteil mit der Begründung, die Entwicklung von Bauland im Außenbereich dürfe nicht im beschleunigten Verfahren ohne Umweltprüfung durchgeführt werden. Denn diese Regelung (§ 13b BauGB) verstoße gegen Europarecht, konkret gegen die „Richtlinie über die strategische Umweltprüfung“. Der Bebauungsplan wurde für unwirksam erklärt und damit ein wichtiger Präzedenzfall geschaffen. Dies trifft somit auf alle 13b-BPläne zu! (BVerG 4 CN 3.22 – 18.07.2023)

Zu den Auswirkungen dieser Entscheidung urteilte der Städtetag Baden-Württemberg: Wurde ein 13b-BPlan bereits beschlossen und der Bauantrag genehmigt, hat ein erstelltes Gebäude Bestandsschutz. 13b-BPläne im Aufstellungsverfahren hingegen können nicht ohne eine Umweltprüfung durchgeführt werden!

Immerhin, denn grundsätzlich stellt sich die Frage: Muss weiterhin so viel neu versiegelt werden? Gerade im ländlichen Raum? Oder braucht es nicht vielmehr ein Umdenken? Schließlich führte die ungebremsste Ausweisung von Baugebieten unter Anwendung des § 13b BauGB dazu, dass die Flächenminimierungsziele von Bund und Land bis 2030 nicht eingehalten werden können!

Ein Lichtblick kann hier das Pilotprojekt des Ministeriums des Innern und für Sport „Bündnis neues Wohnen“ in der Verbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen sein.

Auf einer Veranstaltung in Herrstein haben Vorstandsmitglied Klaus-Dieter Aichele und ich

aufgezeigt, wie die ausgewiesenen Ziele zur Flächenminimierung erreicht werden können. Neben der Erstellung von Entwicklungskonzepten auf Kreisebene und der Bildung von Kooperationen zwischen Gemeinden sollten unbedingt auch die Empfehlungen der Dorfchecks umgesetzt werden. Mithilfe von Leerstands-, Baulücken- und Bewohner-Alterskataster lassen sich Potentiale gerade in alten Baugebieten aufdecken und nutzen – Stichwort Generationenwechsel. Wichtig ist, entsprechende Konzepte mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam zu erarbeiten. Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg ist eine Wohnbauförderung nur für Neu- und Bestandsbauten im Ortskern. Mit Bodenfonds erhalten Gemeinden die nötigen finanziellen Mittel, um Projekte umzusetzen, etwa für Ankäufe. Kurzum:

Wir müssen uns
in Zukunft stärker
mit dem Bestand
befassen!

Darum wird es auch in Zukunft gehen, aber das ist mein letzter Beitrag zum Thema. Nach fast 22 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit, insbesondere als „Stadtplaner-Vorstand“, für die Architektenkammer Rheinland-Pfalz wird Ende des Jahres Schluss sein. Ich freue mich, dass sich eine Raumplanerkollegin bereit erklärt hat, für das Amt zu kandidieren.

Mit Dank und Gruß für eine gute Kammerzukunft, Ihr Frank Böhme



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Politisches Sommerfest

Vom Machbaren, Zumutbaren und Wirksamen

Das politische Sommerfest rückte die Herausforderungen und Chancen einer Bauwende zur Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt. Rund 300 Gäste aus Politik und Verwaltung, Kammern und Interessensverbänden, aus der Architekten- und Bauwirtschaft und von den Hochschulen waren am 6. September 2023 im Zentrum Baukultur in Mainz dabei.

„Die großen Themen der Vergangenheit Nachhaltigkeit und Nachwuchs“, so **Kammerpräsident Joachim Rind** in seiner Begrüßung,

Der Gebäudetyp *e* ersetzt überzogene technische Regelungen durch einfacheres, genügsames Bauen. *Joachim Rind*

„sind immer noch die Themen der Gegenwart und werden uns auch künftig begleiten.“ Bei aller Emotionen um das Ringen nach Lösungen gehe es immer um das Machbare, Zumutbare und Wirksame.

Nachhaltige Baukultur brauche eine hervorragende Ausbildung, ein hohes Maß an beruflicher Erfahrung und stetige Fortbildung. Schließlich müsse Nachhaltigkeit am Bau stets die Gesamtheit des Ressourcenverbrauches, den ein Gebäude von der Errichtung über die Nutzung bis hin zum Abriss verursacht, berücksichtigen. Umbauten und Sanierungen bestehender Gebäude haben so gesehen oft die Nase vorn. Nachhaltigkeit sei ein komplexeres Thema als bloße Energieeffizienz. Neben Suffizienz und Angemessenheit als Grundprinzipien stünden die Bau- und Mobilitätswende sowie der Umbau unserer Städte zu klimadaptiven Orten mit hoher Aufenthaltsqualität im Fokus. Denn: „Schönheit ist nachhaltig!“, so der Kammerpräsident. Immer schneller, immer höher, immer größer, immer mehr habe ausgedient. Oder um es mit den Worten des Bundes Deutscher Architekten (BDA) zu sagen: „Die Party ist vorbei. Für eine Architektur der Bescheidenheit.“

Als einen Baustein zur Nachhaltigkeit schlug Rind den Gebäudetyp *e* vor, „der

überzogene technische Regelungen aus der Zeit des Immer-Mehr durch einfacheres und genügsames Bauen ersetzt“. Es gelte Sanierung und Bauen im Bestand den Vorrang vor Neubau zu geben. Dabei verwies er auf die von der BAK-Arbeitsgruppe erarbeitete Muster-Umbauordnung, schließlich sei die bestehende Bauordnung für den Neubau konzipiert.

Gerade die Konzentration auf mehr Weiterentwicklung, Sanierung und das Prinzip der Kreislaufwirtschaft brauche neben dem Engagement und den Investitionen in Forschung und Entwicklung kluge und hervorragend ausgebildete Köpfe. Deutlich kritisierte Rind in diesem Zusammenhang Pläne, durch eine Öffnung der Landesbauordnung weniger qualifizierte Entwurfsverfasserinnen und -verfasser für kleine Bauvorhaben zuzulassen. Dies sei weder im Sinne der Nachhaltigkeit, noch aus Verbraucherschutzsicht sinnvoll oder zeitgemäß und werde auch nicht zu mehr Wohnraum führen.

Im Verlauf ihres Beitrages ging **Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen** zwar auf die Novelle der Landesbauordnung ein, wollte aber vor dem Hintergrund ähnlicher Anpassungen in den übrigen Bundesländern nicht auf die Öffnung verzichten. Allerdings sagte



Kammerpräsident **Joachim Rind** eröffnete das politische Sommerfest der Architektenkammer Rheinland-Pfalz



Finanz- und Bauministerin **Doris Ahnen** lobte das Sommerfest als wichtiges „Netzwerktreffen für Baukultur“



Matthias Lammert, Vizepräsident Landtag Rheinland-Pfalz freute sich über einen regen Austausch

sie eine Evaluation der neuen Regelungen nach wenigen Jahren fest zu. Im Grundsatzteil ihres Beitrages nahm sie Stellung zu aktuellen Bauthemen und hob die gute Zusammenarbeit mit der Architektenkammer hervor. „Nachhaltiges Bauen ist ein wesentlicher Beitrag zur globalen Aufgabe, dem Klimawandel zu begegnen,“ so Ahnen. Das Land gehe mit gutem Beispiel voran und prüfe bei all seinen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen die Klimaneutralität über den kompletten Lebenszyklus des Gebäudes sowie die Ressourceneffizienz. In den Programmen zur sozialen Wohnraumförderung habe man ebenfalls klimagerechtes Bauen und Sanieren verstärkt in den Blick genommen. Zusatzdarlehen sollen Anreize für mehr Nachhaltigkeit schaffen. Mit Projekten wie dem Realisierungswettbewerb „WEGBEREITER 2040! – klimagerechtes und bezahlbares Wohnen“ wolle das Land wichtige Impulse setzen. Darüber hinaus dankte Ahnen der Architektenschaft für ihr ungebrochenes Engagement beim Wiederaufbau im Ahrtal.

Zuvor hatte **Landtagsvizepräsident Matthias Lammert** in seinem Grußwort die besondere Baustellenatmosphäre unter „Arnes Brücke“ hervorgehoben. Die Generalsanierung des Mainzer Rathauses zeige, worum es im Kern gehe, nämlich um Umbau und Erhalt. Ein Umdenken hin zur Kreislaufwirtschaft sei nötig. „Wir leben in einer Zeit des Wandels!“, so Lammert. Die demografische Entwicklung, steigende Energie- und Baukosten, die Schaffung von Wohnraum bei gleichzeitiger Auf-



Rund 300 Gäste aus Politik, Verwaltung, (Bau-) Wirtschaft und Kultur waren der Einladung zum politischen Sommerfest im Zentrum Baukultur gefolgt

wertung von Frei- und Grünflächen – große Herausforderungen, aber auch Chancen. Schließlich schaffe das Bauen von heute die Baukultur von morgen. Mehr denn je bedürfe es neben einer ansprechenden auch einer klimafreundlichen sowie energie- und ressourcenschonenden Architektur. Im Namen des Landtags dankte Lammert der Architektenkammer Rheinland-Pfalz für die professionelle und vielfältige Unterstützung beim Wiederaufbau im von der Flutkatastrophe betroffenen Ahrtal. Sein Credo: Im Gespräch bleiben.

Der Abend klang bei guten Gesprächen in angenehmer Atmosphäre – der Brückenturm war wieder ganz in warmes Licht getaucht – aus. Für Musik sorgte das Jazztrio Jonathan Strieder (Posaune), Simon Werner (Gitarre) und Niklas Schumacher (Kontrabass).

□ **Lena Pröhl**



Daniel Köbler, MdL Grüne, **Brian Huck**, Ortsvorsteher Mainz-Altstadt, **Dr. Lea Heidebreder**, stv. Fraktionsvorsitzende und baupolitische Sprecherin Grüne, **Pia Schellhammer**, Fraktionsvorsitzende Grüne



Annette Müller Hauptgeschäftsführerin, **Christoph Reichert**, baupolitischer Sprecher CDU, **Dr. Helmut Martin**, stv. Fraktionsvorsitzender CDU, **Karina Wächter**, MdL CDU



Bildungsministerin **Dr. Stefanie Hubig** und **Dr. Bernhard Braun**, wirtschaftspolitischer Sprecher Grüne



Finanz- und Bauministerin **Doris Ahnen**, Kammerpräsident **Joachim Rind** und **Thomas Wansch**, MdL SPD

Wieder **Leben** im **Palais**



© Bärbel Zimmer, Mainz

Ideenwerkstatt: Interdisziplinäre Arbeitsgruppen entwickelten Nutzungskonzepte

Vom Sommersitz zur Gastronomie. So umschrieb der Titel eines umfassenden Beitrags von Walter Potdevin in der Rheinpfalz die wechselvolle Geschichte des Sickingen Palais. Eine bessere Werbung hätte sich das veranstaltende Team der Kammergruppe Kaiserslautern für **Local Heroes 2.0** gar nicht wünschen können. Der Kenner des Ortes

sprach dann auch den Impuls zur Bauge-schichte des vom Leerstand betroffenen Hau-ses zum Start des Workshop-Wochenendes am 8. September in Landstuhl. In einer öf-fentlichen Planwerkstatt wurde vor Ort nach möglichen Nutzungen gesucht. Im Vorfeld akquirierte junge Architekten, die „Jungen Ta-lente,“ in Kooperation mit Studierenden, hät-ten mit der Planwerkstatt für den Berufsstand ganze Arbeit geleistet und innerhalb kurzer Zeit viele Sympathiepunkte gewonnen, so Kammergruppensprecher Peter Spitzley. Die Stadt mit Bürgermeister Ralf Hersina, der Landkreis, Strukturlotsen und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz waren genauso mit im Boot wie der regionale Investor. „Transfor-mation wird notwendig sein, um das Denkmal weitestgehend zu erhalten und beispielswei-se über eine Nutzung zum Wohnen nachzu-denken,“ resümierte Spitzley bei der abschlie-ßenden Matinee am Sonntag.

□ Bärbel Zimmer

Nicht **wegwerfen!**



© Kristina Schäfer, Mainz

AZ-Redakteurin Carina Schmidt, Künstlerin Chris-tiane Schauder und die Architektinnen Barbara Ettinger-Brinckmann und Anna Scheuermann

Atraktives Wohnen im ehemaligen Bettenhaus eines Krankenhau-ses? Zeitgemäßes Arbeiten in ei-ner einstigen JVA? Dass dies möglich ist, zeigten die zur Diskussion stehen-den Umbauprojekte bei der sechsten Auflage des **Mainzer Architekturquartetts** der Kam-

mergruppe Mainz-Bingen am 12. September. Ressourcenmangel und Klimakrise zwingt dazu, über jedes einzelne Bauprojekt im Sin-ne der Bauwende intensiv nachzudenken. Im-mer wenn Bestand involviert sei, werde es kompliziert. Aber das Nachdenken über den Erhalt jedes einzelnen – noch so ungeliebten – Gebäudeteils und das Entwickeln nachhal-tiger Nutzungskonzepte sollte immer am An-fang stehen, da war sich das Podium einig.

Wieder hatte das Kammergruppenteam einen außergewöhnlichen Ort für die erfolg-reiche Veranstaltungsreihe gefunden. Der Konferenzraum im obersten Geschoss des Verwaltungshochhauses der Mainzer Stadt-werke mit einem atemberaubenden Blick über Mainz und die Region wäre alleine schon Magnet für die rund 80 Gäste gewesen. Da das Haus selbst ein Umbauprojekt ist, wurde es als drittes Beispiel in die Diskussion mit-aufgenommen.

□ Bärbel Zimmer



Im Sin-
ne des
Suffizienzge-
dankens sensi-
bilisiere ich meine
Bauherr:innen dafür,
Wunsch von
Bedürfnis zu
unterscheiden und
Rohstoffe acht-
sam einzusetzen.

Daniela Schäfer-Anell, freie Architektin

Foto: Jennifer Weyland, Saarbrücken

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetcc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt.
Der Bezug des DABRegional ist durch den
Mitgliederbeitrag abgegolten.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, dass die nachstehend aufgeführten Eintragungsurkunden sowie Kammerstempel ungültig geworden sind:

Eintragungsurkunden:

Nr. 16569	Bernhard Ochsenreither
Nr. 109042	Axel Hildmann
Nr. 109249	Matteo Cappelletti
Nr. 17021	Joachim Bahrdt
Nr. 18140	Petra Kipper

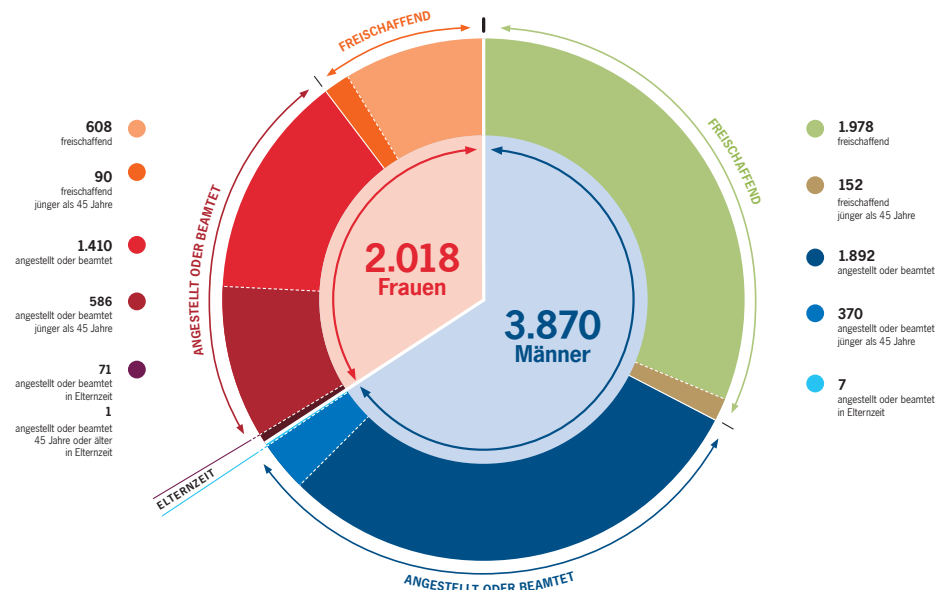
Kammerstempel:

Nr. 16569	Bernhard Ochsenreither
Nr. 109042	Axel Hildmann
Nr. 109249	Matteo Cappelletti

Bescheinigungen:

Nr. 200149	MeinHausArchitekten Schlott und Pickl PartG mbB
------------	---

Chancengleichheit



Kammerstatistik Rheinland-Pfalz

Grafik: Mario Fuhr - Agentur 42, Bodenheim

Brandschutztag

Mittwoch, 11. Oktober, Stadt- und Kongresshalle Vallendar

Beim Thema Brandschutz müssen alle Beteiligten der Planung, Bauausführung und Nutzung einschließlich der Feuerwehr zusammenarbeiten. Aus diesem Grund haben sich die Veranstalter zusammengetan und ein „Forum Zukunft Bauen“ ins Leben gerufen, das einmal jährlich stattfindet und über die wichtigsten Neuerungen im Brandschutz informieren soll.

diearchitekten.org/brandschutz

Seit geraumer Zeit zählen die Hochschulen mehr Absolventinnen als Absolventen in den Architekturstudiengängen. Auch in der Architektenkammer Rheinland-Pfalz steigt der Frauenanteil. Bis jetzt sind aber noch immer fast doppelt so viele Architekten wie Architektinnen eingetragen. Besonders gravierend ist der Unterschied bei den Freischaffenden: Mit 2.130 zu 698 ist der Anteil der Männer dreimal so hoch wie der der Frauen. Ermutigend: Frauen gründen jünger.

Anders sieht das Verhältnis bei den angestellten und beamteten Mitgliedern aus: Hier sind es lediglich ein Drittel mehr angestellte Architekten als Architektinnen. Und bei den unter 45-Jährigen dreht sich dieses Verhältnis sogar um.

Ergebnisse der BAK-Umfrage aus dem Jahr 2020 zeigen, dass Frauen deutlich häufiger teilzeitbeschäftigt sind als Männer, sel-

tener in leitender Funktion angestellt sind und überdurchschnittlich häufig in kleinen Büros arbeiten. All dies trägt dazu bei, dass Frauen im Architekturberuf noch immer deutlich weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. So liegt das bereinigte Gender Pay Gap bei einem 13 Prozent niedrigeren Gehalt für Frauen – trotz Entgelttransparenzgesetz.

Ein weiterer Indikator für die Gleichstellung ist das Gender Care Gap, wobei Frauen deutlich mehr für unbezahlte Sorgearbeit aufbringen als Männer.

□ Lena Pröhl

diearchitekten.org/chancengleichheit



1. Preis (8-12 Jahre):
Anabell Kraft, 12 Jahre

1. Preis (13-17 Jahre):
Maroufa Ali-Ouro-
Bossi, 17 Jahre



Übergänge fotografieren

Auch wenn die Schülerinnen und Schüler erst nach den Sommerferien über das Ergebnis des Fotowettbewerbs „Übergänge“ anlässlich des Tages der Architektur informiert wurden, traf sich die Jury bereits am 19. Juli in der Landesgeschäftsstelle in Mainz. Jurymitglied Thomas Dang, als Vertreter des Vorstandes, hatte sich besonders über die erste Auswahlitzung in Präsenz nach dem Start des Preises 2021 gefreut. Neben einer Beamer-Projektion konnten so auch alle 52 eingereichten Fotos ausgedruckt präsentiert werden.

Mit im Auswahlgremium waren Schülerin Franziska Betz, die 2022 in ihrer Altersklasse mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, Vanessa Evard, Architekturabsolventin und Fotografin, und Markus Acker-

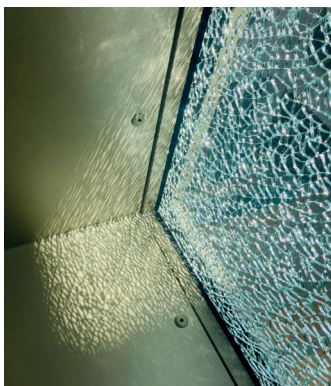
mann, Kunstlehrer und Fotograf. Bildkomposition, Bildausschnitt und die Aussage des Motivs waren die entscheidenden Kriterien der Jury, die in zwei Altersgruppen Platzierungen von 1. bis 5. vergaben. Die Preisgelder waren mit 50, 100 oder 150 Euro dotiert.

Im kommenden Jahr kann sich der Nachwuchs wieder auf den „Jugendfotopreis Architektur“ freuen, auch geeignet als Projekt im Schulunterricht. Besonders groß war 2023 die Beteiligung des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums in Neustadt an der Weinstraße.

Das Thema 2024 „Baustelle“ wird hiermit schon einmal verraten.

□ **Bärbel Zimmer**

diearchitekten.org/schule



2. Preis: Diego Benetka Uher, 12 Jahre



3. Preis: Luisa Baußmann, 12 Jahre



2. Preis: Leonie Läber, 17 Jahre



3. Preis: Hanna Hauser, 17 Jahre



4. Preis: Noah Klaus Koch, 9 Jahre



4. Preis: Josina Schwetzler, 11 Jahre



4. Preis: Mareike Keil, 17 Jahre



5. Preis: Gülu-Ela Güccük, 17 Jahre

Lern- und Lebensraum

Neubau Realschule plus mit städtebaulichem Ideenteil in Neustadt

Da das Gebäude der derzeitigen Georg-von-Neumayer Realschule plus von 1976 in die Jahre gekommen ist, soll auf einem anderen Teil des großzügigen Grundstückes der Neubau einer vierzügigen Realschule plus mit Lernclustern errichtet werden. Nach erfolgreichem Neubau ist das Bestandsgebäude abzureißen. Für freiwerdende Flächen waren im Ideenteil Vorschläge gefordert, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass das Wettbewerbsgebiet unmittelbar westlich an den Gestaltungsbereich der Landesgartenschau 2027 angrenzt. Ein Teil der Flächen soll dem „Grünzug Böbig“ zugeschlagen werden. Ziel ist dabei ein vernetztes Freiraumgefüge und die Schaffung von Begegnungsräumen mit hoher Aufenthaltsqualität. Entlang der Landwehrstraße sind ergänzende Nutzungen gewünscht, ferner ein Bauplatzangebot. Bei dem nichtoffenen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil wurden drei Preise und eine Anerkennung vergeben.

1. Preis

Der Siegerentwurf von **Löhle Neubauer Architekten** (Augsburg) mit **Planstatt Senner** (Überlingen) verortet die Realschule plus mit drei weiteren Baukörpern – Kita, Jugendforum und Umweltbildungszentrum – frei in der Parklandschaft. Der dreigeschossige Schulneubau in Holzhybridbauweise, der über drei Innenhöfe belichtet wird, biete großzügige, helle Lernlandschaften mit hoher Aufenthaltsqualität, lobte die Jury. Auch der Zugang zur Schule über einen Vorplatz im Osten sei richtig gewählt. Das Foyer öffnet sich zum Pausenplatz im Norden hin und kann mit Mensa und Mehrzweckraum für Großveranstaltungen genutzt werden. Insgesamt entstehe eine interessante Raumabfolge vom Vorplatz durch das Foyer über den Pausenplatz bis hin zum Speyerbach. Bibliothek, Ganztagsbereich und

Werkräume ergänzen die Nutzungen im Erdgeschoss. Im ersten und zweiten Obergeschoss befinden sich die Lerncluster und Fachräume. Die Verwaltung ist im ersten Obergeschoss untergebracht. „Durch die kompakte Bauweise und die zentral organisierten Grundrisse entsteht ein Gebäude mit kurzen Wegeverbindungen“, hieß es im Juryurteil.

2. Preis

Die zweitplatzierte Arbeit der **Feuerstein Hammer Pfeiffer Architekten** (Lindau) mit **AH Landschaftsarchitekten** (Stuttgart) präsentiert einen Bildungscampus, der sich um ein zentrales Campusforum organisiert. Die Eingänge zum Campus, so die Jury, werden durch die Platzierung zweier zusätzlicher Neubauten sinnvoll markiert. Die alte Schule wird so zurückgebaut, dass zwei separate Bauvolumen erhalten bleiben. Der Schulneubau, ein aus zwei Hofhäusern verschränkter Typus, öffnet sich zum großzügigen Vorplatz an der Landwehrstraße und Campusforum und bestechen durch seine prägnante Adressbildung. Über den Haupteingang erreicht man die Aula, um die sich gut zuschaltbare Nutzungen gruppieren. Die Organisation aller Nutzungen im Erdgeschoss und deren Verbindung zum Außenraum biete große Qualitäten. Die Lerncluster sind geschossweise angeordnet und verfügen über eine offene Lernlandschaft sowie einen eigenen Freibereich. Insgesamt ein „sehr gelungener Beitrag“, „sowohl im Hinblick auf die städtebaulich freiraumplanerischen Angebote als auch durch das Gebäudekonzept eines Schulbaus mit hohen räumlichen und funktionalen Qualitäten“, so das Juryfazit.

3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf von **AV1 Architekten** (Kaiserslautern) mit **AO Landschaftsarchitekten** (Mainz) legt großen Wert auf Nachhaltigkeit: Tragwerk und Fassade des Schul-

baus sind aus Holz, nicht tragende Wände aus Lehm. Der kompakte Bau wird über eine Magistrale im Norden erschlossen. Lesbarkeit und Lage des Eingangs wurden jedoch kontrovers diskutiert. Alle drei Geschosse werden natürlich belichtet und belüftet, was eine angenehme Raumatmosphäre verspreche. Auch das Grundrisskonzept, die filigrane, differenzierte Fassadengestaltung sowie das vorgeschlagene Wegenetz konnten überzeugen.

Anerkennung

Eine Anerkennung ging an **arabzadeh.schneider.wirth architekten** mit **faiss landschaftsarchitektur** (beide Nürtingen).

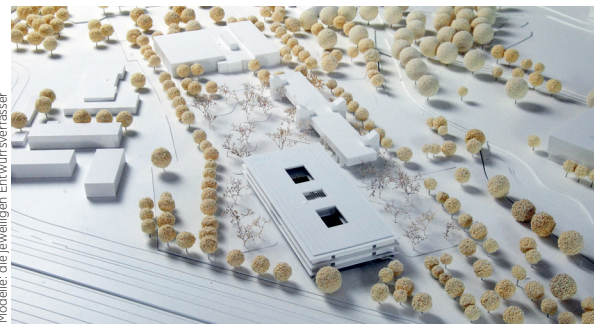
□ Lena Pröhl



1. Preis: Löhle Neubauer Architekten, Augsburg, mit Planstatt Senner, Überlingen



2. Preis: Feuerstein Hammer Pfeiffer Architekten, Lindau, mit AH Landschaftsarchitekten, Stuttgart



3. Preis: AV1 Architekten, Kaiserslautern, mit AO Landschaftsarchitekten, Mainz

Weihnachtliches Backwerk gesucht!



© Jana Gregorczyk

In wenigen Wochen klingen wieder die Glöckchen. Der Lebkuchen-Bau-Wettbewerb steht dieses Mal unter dem Motto „Vervielfältigung“.

Ein Lebkuchenelement – sei es ein Quadrat, ein Herz, eine Kugel oder eine frei gewählte Form – wird vervielfältigt, also in Serie als Bauelement gebacken. Es dürfen aber auch mehrere Serien sein. Warum? Aus einer Addition von gleichen Bauteilen entsteht ein Gebäude, eine Konstruktion oder auch sinnstiftende Zwischenräume. Welcher Typ Haus dabei herauskommt und wer es bewohnen oder nutzen soll, kann selbst entschieden werden. Zur Vervielfältigung darf nur Lebkuchen verwendet werden, andere essbare „Baustoffe“ können wie immer kreativ und konstruktiv ergänzt werden.

Eingeladen sind Lebkuchen-Architektinnen und -Architekten aller Altersklassen, als Einzelperson oder auch in der Gruppe.

Wir freuen uns auf spannende Projekte, die zeigen, wie sich durch die Vervielfältigung einzelner Elemente interessante Formen und Strukturen herstellen lassen, die dann zu Räumen und Gebäuden zusammengesetzt werden können.

□ Gina Reif

Infos & Teilnahmebedingungen:

■ www.zentrumbaukultur.de

Großsiedlungen



Elsa-Brändström-Straße © DIE BETONISTEN, Mainz

Bezahlbares und klimagerechtes Wohnen ist gefragt! Wohnungen mit suffizienten, qualitätsvollen Zugschnitten müssen her. Stadtnah sollten sie liegen, um kurze Wege, Daseinsfürsorge und soziale Teilhabe zu gewährleisten. Anlässlich des 50. Jubiläums der Siedlung an der Elsa-Brändström-Straße in Mainz Gonsenheim nehmen wir beim Gesprächsabend am **10. Oktober** um **18.30 Uhr** die Siedlungsformen der 1970er Jahre kritisch in den Blick: Welche Qualitäten bieten sie? Wie lässt sich dieser besondere Typus eingedenk aktueller Herausforderungen klug weiterentwickeln?

Genügsames Eigentum

Gesprächsabend

Donnerstag, 12. Oktober, 18.30 Uhr

Komplexe Gebäudetechnik und spezialisierte Baustoff-Verbundsysteme versprechen zwar maximalen Komfort, bleiben aber hinsichtlich CO₂-Bilanz und Rezyklierbarkeit in der Lebenszyklusbetrachtung hinter einfachen Baumaterialien und Bauweisen zurück. Der private Wohnbausektor kann hier einen erheblichen Beitrag leisten. Wir blicken daher auf kleine, einfache Häuser und ihre besonderen Qualitäten.

Deutscher Städtebaupreis 2023

Ausstellungseröffnung

Dienstag, 7. November, 18.30 Uhr

Im Fokus der Ausstellung stehen städtebauliche Projekte, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur auszeichnen. Dabei sollen die Projekte den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege.

Wegbereiter 2040!

Meet and Ask

Mittwoch, 15. November, 18.30 Uhr

Klimagerechtes und bezahlbares Wohnen: Durch den Realisierungswettbewerb des Ministeriums der Finanzen Rheinland-Pfalz sollen Pilotprojekte im Neubau und Bestand entwickelt werden, die als Multiplikator für den bezahlbaren Wohnungsbau auf dem Weg hin zur Klimaneutralität dienen. Ende September wurden die Wettbewerbskriterien vorgestellt. Potenzielle Teilnehmer haben nun die Gelegenheit, sich über die Wettbewerbsmodalitäten zu informieren.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte November

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichtseinheiten	Gebühren
09.10.2023 9-12.30 Uhr	Webinar	Widerruf und Kündigung von Bau- und Architektenverträgen – Die größten Rechtsirrtümer Rechtsanwalt Andreas Weglage, Ostbevern	23053 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
10.10.2023	Webinar	Asbest & Gefahrstoffe in Gebäuden erkennen, bewerten und beurteilen Dipl.-Ing. Hans-Joachim Rolof, ö.b.u.v. SV, Koblenz	23058 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
10.10.2023	Webinar	Flächenermittlung für den Hochbau – Grundlagen Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wrunsch, Architekt, Berlin	23524 8 UE	AiP: 80 €
11.10.2023	Mainz	Grundlagenseminar – HOAI 2021 Seminar für Absolventen in der Praxis Rechtsanwalt Valentin Fett, Flonheim	23525 8 UE	AiP: 80 €
12.10.2023 17-18.30 Uhr	Webinar	Informationsveranstaltung zum BIM Qualifizierungsprogramm Referententeam	23059	kostenfrei
13.10.2023	Webinar	Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz Prof. Dipl.-Ing. Stefan Krötsch, Architekt, München	23061 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
31.10.2023	Webinar	Datenmanagement für Architekten Dipl.-Ing. (FH) Horst Keller, Architekt, Koblenz	23062 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
31.10.2023	Webinar	Grundlagen der barrierefreien Verkehrs- und Freiraumplanung: Anforderungen, Regelwerke, Lösungsansätze, Praxisbeispiele Dr.-Ing. Dirk Boenke, Bereichsleiter „Verkehr & Umwelt“, Köln	23526 8 UE	AiP: 80 € Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
02.11.2023	Webinar	Trockenbau – Konstruktion und Brandschutz Dipl.-Ing. (FH) Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	23063 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
07.11.2023	Mainz	Kostenplanung für Experten Dipl.-Ing. M.-Eng. Andrea Stahl, Architektin, ö.b.u.v. SV, Darmstadt	23064 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
07.11.2023	Webinar	Grundkurs Bauleitung Teil 2 – Kostenmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	23527 8 UE	AiP: 80 €
09.11.2023	Landau	Bauen mit Holz – und nebenbei energieeffizient! Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart	23066 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
13.-15.11. / 22.-24.11.2023	Mainz	BIM Vertiefung – Modul 4: Informationsmanagement Referententeam	23140 48 UE	Mitglieder: 2.640 € Gäste: 3.180 €